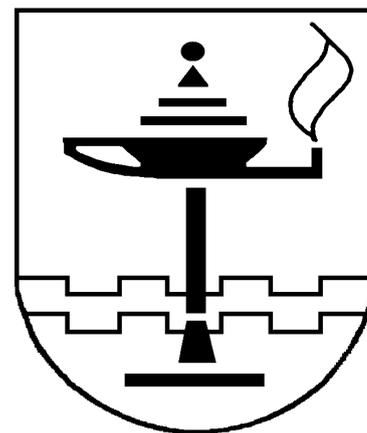


Die Funzel



Mitteilungen des
Bergischen Vereins für Familienkunde e. V.
und der
Bezirksgruppe Bergisch Land der
Westdeutschen Gesellschaft für Familienkunde e. V. Köln

Heft 87 / Dezember 2013

<http://www.bvff.de>



*Allen unseren Lesern
wünschen
wir frohe Weihnachten
und beste Wünsche
für ein erfolgreiches Jahr 2014*

Orchideen und Cornus
Arrangement: S. Haller Foto: Rühl & Bormann

Inhalt

Veranstaltungsplan / Vereinsmitteilungen / europaweites einheitliches SEPA-Verfahren / Vereinsmitglieder	Seite 2 - 4
Bibliothekshinweise / neue Bücher für den BVfF / Fundstelle	Seite 4 - 6
Vereinsmitglieder berichten ...	Seite 6 - 9
Zwei Jubiläumsfeiern / Kursus zur Familienforschung – VHS Velbert	Seite 10 - 11
Termin in Oslo / Vereinsdaten	Seite 11 - 12

Impressum

Herausgeber: Bergischer Verein für Familienkunde e. V.
Redaktion: Gerhard Birker und Lutz von Scheidt
Layout / Satz: Lutz von Scheidt

Veranstaltungen

- 14.01.2014** 19:00 Uhr Familienkundlicher Arbeitsabend
- 11.02.2014** 19:00 Uhr *Planung eines Vortrages? / Familienkundlicher Arbeitsabend*
- 11.03.2014** 19:00 Uhr **Einladung zur Jahreshauptversammlung (JHV) 2014**
 Veranstaltungsort ist in der Meckelstr. 52, (siehe auch „monatliche Veranstaltungen“ unter www.bvff.de)
Tagesordnung:
1. Begrüßung und Feststellung der Beschlussfähigkeit
 2. Bestätigung des Protokolls der JHV vom 12.03.2013
 3. Jahresbericht des Vorsitzenden
 4. Bericht der Schatzmeisterin
 5. Bericht der Kassenprüfer
 6. Aussprache zu den Punkten 3 bis 5
 7. Abstimmung über die Entlastung des Vorstandes
 8. Wahl eines / einer neuen Rechnungsprüfers/-prüferin
 9. Verschiedenes
 10. anschließend: Familienkundlicher Arbeitsabend
- mit freundlichem Gruß Lutz von Scheidt (Vorsitzender des BVFF)*
- 08.04.2014** 19:00 Uhr **Vorstellung der Arbeitsgemeinschaft ostdeutscher Familienforscher (AgoFF) und der Forschungsmöglichkeiten in den ehemaligen deutschen Ostgebieten**
Dirk Vollmer, Wegberg
- 13.05.2014** 19:00 Uhr *Planung eines Vortrages? Familienkundlicher Arbeitsabend*
- 10.06.2014** 19:00 Uhr *Planung eines Vortrages? Familienkundlicher Arbeitsabend*

Vorschau:

- 08.07.2014 19:00 Uhr Familienkundlicher Arbeitsabend
 12.08.2014 19:00 Uhr Familienkundlicher Arbeitsabend
 09.09.2014 19:00 Uhr Familienkundlicher Arbeitsabend

Liebe Vereinsmitglieder,

vielleicht haben Sie bereits in den Medien von der Umstellung des Zahlungsverkehrs auf das europaweit einheitliche Verfahren (**SEPA**) zum 01.02.2014 gehört. Auch wir als Verein sind davon betroffen. Für die Mitglieder, die ihren Mitgliedsbeitrag überweisen, ändert sich nur die Eingabe der Kontodaten in IBAN **DE04 3305 0000 0000 8326 59**. Ihre Bank wird Ihnen ggf. bei allen weiteren Fragen behilflich sein. Die Mitglieder, die dem BVFF eine Einzugsermächtigung erteilt haben, erhalten in einem gesonderten Schreiben weitere Informationen, zu denen wir im Zusammenhang mit dem neuen Lastschriftverfahren gesetzlich verpflichtet sind. Ein Zutun Ihrerseits ist ansonsten ebenfalls nicht notwendig.

Vereinshomepage: www.bvff.de Der BVFF im Internet

 **Eine Bitte:** Wie schon berichtet wurde, kann unser Mitteilungsblatt, die **Funzel**, über die Webseiten des BVFF als PDF-Datei herunter geladen werden. Wenn Sie diesen Weg zum Erhalt der **Funzel** nutzen möchten, schreiben Sie dies bitte unter Angabe Ihrer E-Mail-Adresse an den Vorstand oder den Webmaster (E-Mail-Adressen auf der letzten Seite). Sie erhalten dann per Mail die Information, wenn eine neue **Funzel** erschienen ist und ersparen dem Verein Kosten für Druck und Porto bei Versand per Post.

Hans-Joachim Lünenschloß

▶▶▶ **Bei postalischen Anfragen an den Verein bitten wir um Beifügung von Rückporto.**

Bitte beachten!

✓ **Redaktionsschluss für Beiträge zur nächsten FUNZEL-Ausgabe Nr. 88 ist der 20.05.2014.**

- ▶ **Mitgliederjahresbeitrag für 2014 beträgt 15 EUR €.**
- ▶ **Mitteilungen:** „Die FUNZEL“ des Bergischen Vereins für Familienkunde e. V. und der Bezirksgruppe Bergisch Land der Westdeutschen Gesellschaft für Familienkunde e. V. Köln erscheint halbjährlich.

Die Anschriften ändern sich von: *(Wegen des derzeitigen Datenschutzes, können wir ohne schriftliche*

Einwilligung der aufgeführten Personen keine ergänzenden Daten angeben). z. B.:

(für Anschrift, Tel., E-Mail-Adresse, Geburtstagsdaten)

BVfF / WGfF(b)

240 / Sylvia WIETHAUP, 42281 Wuppertal, **Sedanstr. 115,**

058 / Klaus Ernst RADEMACHER, 42113 Wuppertal,
E-Mail: **klausernst.rademacher(at)t-online.de**

004 / 5664 Michael BERGER, 42697 Solingen, E-Mail: **Papiberger(at)aol.com**

255 / ____ Udo Blankenhahn, 59494 Soest, **Goebelweg 2b**

117 / ____ Barbara Rodler, 42855 Remscheid, E-Mail: **ub.rodler(at)gmx.de**

Unseren Verein (BVfF bzw. unsere WGfF(b)) verlassen (z. 31.12.2013, wenn nicht anders angezeigt):

WGb 9210	Hans-Peter Kolbe, 42107 Wuppertal	z. 31.12.2012
WGb 9288	Dieter Mais, 42855 Remscheid	z. 31.12.2013
BVfF 234	Prof. Dr. Fritz Klingholz, 82229 Seefeld	z. 31.12.2013
WGb 8710	Fritz Sike, 51399 Burscheid → WGi	z. 31.12.2013

Achtung: Öffnungszeiten für unsere BVfF-Vereinsbibliothek, bedingt durch veränderte Arbeitsabläufe im Stadtarchiv Wuppertal:

1) Unsere Vereinsbücherei ist **für Vereinsmitglieder (BVfF, WGb) nur am**

1. und 3. Mittwoch eines Monats (ca. 10 – 14 Uhr) nutzbar.

„Ihre Terminanmeldung zur Einsichtnahme in unsere Vereinsbücherei und für Forschungsarbeiten in den freigegebenen Personenstandsunterlagen ist nötig und erfolgt nur noch jeweils zum 1. bzw. 3. Mittwoch eines Monats über das Stadtarchiv Wuppertal“, Tel. 0202 – 563 4123 oder 563 4125.

2) An den anderen Öffnungstagen (derzeit Di. und Do.) des Archivs (allgemeiner Publikumsverkehr) besteht keine Vereinsbüchereinutzung. *Der Vorstand*

WGfF- Bibliothek in Brühl (geschlossen ab Januar) wird derzeit verlagert nach Koblenz!

Für die Suche / Fernabfrage hier der direkte Einstieg in die Suchmaske beim LBZ:

<http://kat.lbz-rlp.de/webOPACClient/start.do?Login=rlb&BaseURL=http://www.lbz-rlp.de/cms/literatursuche/lbz-katalog/index.html>

Freie Suche = „**dauerleihgabe wgff**“ eingeben,

dann erscheinen alle bereits aufgenommenen Bücher oder Zeitschriften.

Ulrike Nilgen (Bibliothekarin der WGfF)

BVfF-Bibliothek Neue Bücher - für Funzel (*Okt./Nov. 2013*)

A 184 Die evangel. Pfarrerinnen und J. Gruch Habelt GmbH 2013
Pfarrer im Rheinland von der Bonner
Reformation bis zur Gegenwart

184/2 Band 2 E – J

A 186 100 Jahre Westdeutsche Gesellschaft WGfF 2013
für Familienkunde

C 154 Breckerfelder Geschichtsatlas K. A. Höller Jüngermann
Ennepetal

Familienbuch Elberfeld 1648-1769 U. Ernestus Cardamina Verlag 2013

K 5/3 Band 1

Dazu reicher Schriftwechsel mit verschiedenen kaiserl. Behörden und andere Unterlagen.

Bei den folgenden weiteren Unterlagen ist ein Zusammenhang mit den Pohlmanns nicht erkennbar:

Theodor Carl Bernhard Wernicke, Apotheker in Berlin, geb. 10.5.1892 Berlin
Versch. berufl. Schreiben u. Abrechnungen

Julius Walter Schmidt, geb. 26.2.1899 Leipzig
Sohn von Bertha Louise Schmidt

Hans Kern, Kellner, geb. 19.11.1913 Mannheim
berufl. Zeugnisse

W. Heinrich, Oberkellner Bad Elster u. Bremen
Handwerker-Rechnungen u. Einkäufe von 1927 u. 1930

Emma Wilhelmine Gottschalk, geb. 31.7.1895 Oberhausen
Sowie Urkunden zu ihren Eltern sowie andere Unterlagen

Helmuth Schweinebarth, geb. 9.3.1912
Versch. berufl. Unterlagen, seine Geschwister

Anna Sofie Kretke, geb. 18.2.1783 Wriezen
Geb.- und Sterbeurkunde, ihre Eltern

Caroline Louise Heinecke geb. Kriste, geb. 22.8.1857 Grasdorf Landkr. Hannover
Sterbeurkunde sowie Beerdigungsunterlagen

Doris Wedel geb. 29.11.1910 Offenbach/Main
berufl. Zeugnisse

sowie verschiedene andere Unterlagen und Zeitzeugnisse um 1930 (Urkunden, Zeitungen, Reiseunterlagen).

Wem die genannten Personen und ihre Daten etwas aussagen und wer sie in seine Familienforschungen einordnen kann, möge sich beim Berg. Verein f. Familienkunde melden. Gerne werden die Unterlagen an interessierte Forscherkollegen gegen Erstattung der Kosten weitergegeben.

I. von Eynern

Vereinsmitglieder berichten:

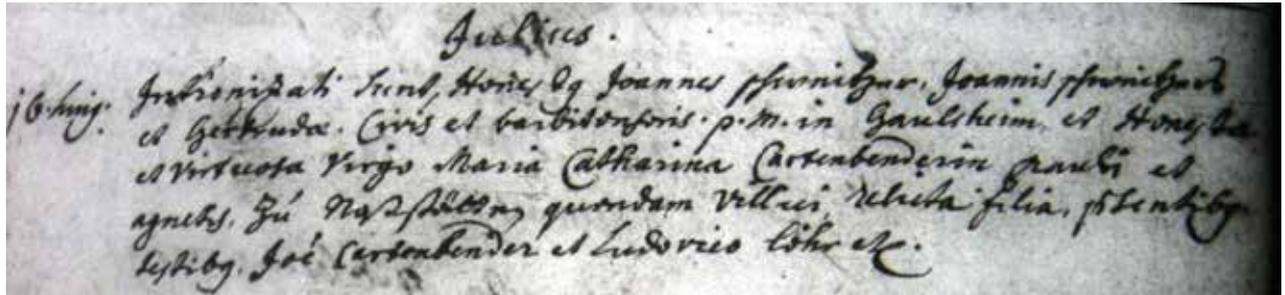
Über den Gewinn neuer Quellen durch Veröffentlichungen

ein Erfahrungsbericht von Hans-Friedrich Kartenbender, Wuppertal

Aus eigenen Erfahrungen würde ich jedem Familienforscher empfehlen, die Ergebnisse seiner Nachforschungen in familienkundlichen Zeitschriften zu veröffentlichen und sie damit einem breiten, gleichgesinnten Publikum zugänglich zu machen. Der Grund ist einmal die Dokumentation der eigenen Arbeit und die damit verbundene anschließende Archivierung der Aufsätze und deren Erhalt. Hinzu kommt, dass es sich dabei um eine sehr preiswerte Darstellung handelt, da die Redaktionen großes Interesse an solchen Berichten haben. Beachten muss man bei illustrierten Abhandlungen jedoch, dass man im Besitz der entsprechenden Bildrechte oder Genehmigungen ist. Das ist ein Grund. Der andere Grund ist, dass es einen mir bisher nicht bewussten, jedoch sehr nützlichen Nebeneffekt gibt, auf den ich nachstehend näher eingehen möchte.

Für familienkundliche Veröffentlichungen bieten sich die Publikationen der regionalen Familienvereine an, in denen sich die Familie in der Vergangenheit aufgehalten hat. Man trifft dort auf sachkundige Leser, die sich entweder mit der behandelten Thematik auskennen oder sich ebenfalls mit der gleichen oder ähnlichen Materie befassen. Das reizvolle daran ist, dass man damit rechnen kann, zu seinem Artikel Leserzuschriften von Heimat- oder Familienforschern zu erhalten, zu denen man sonst keinen Zugang finden würde. Man könnte sogar so weit gehen zu sagen, dass es sich bei solchen Veröffentlichungen um eine erweiterte, komfortable Mailingliste handelt, deren Erfolg in der Bequemlichkeit des Lesens solcher Lektüre liegt. Diese positiven Erfahrungen möchte ich gerne an einigen selbst erlebten Beispielen erläutern.

Nach 6-jähriger Recherche glaubte ich im Sommer vergangenen Jahres, meine Familiengeschichte komplett zu haben. Für den Frankfurter und Binger Raum veröffentlichte ich im Dezember letzten Jahres eine Gesamtchronologie meiner Familie in der „Hessischen Familienkunde“ in Heft Nr. 3/2012. Kurz nach Erscheinen des Hefts schrieb mich ein Leser aus Rüdesheim/Rhein an und sagte mir, dass mein Vorfahre Leonardus Cartenbender nicht 1678/80 von Gangelt im Kreis Heinsberg nach Gaulsheim bei Bingen gekommen sein kann, da seine Schwester Maria Catharina Cartenbender nicht aus Gangelt, sondern aus Nastätten im Hintertaunus stammte. Einer seiner Vorfahren, Joannes Schweitzer, hätte am 16.7.1696 in Gaulsheim jene Maria Catharina Cartenbender aus Nastätten geheiratet, so dass meine Familiengeschichte wahrscheinlich falsch sei. Ich sollte mir doch diesen Heiratseintrag in Gaulsheim einmal genauer ansehen und dann im Kirchenbuch von Nastätten nach meiner Familie suchen, falls es das Kirchenbuch noch geben sollte.



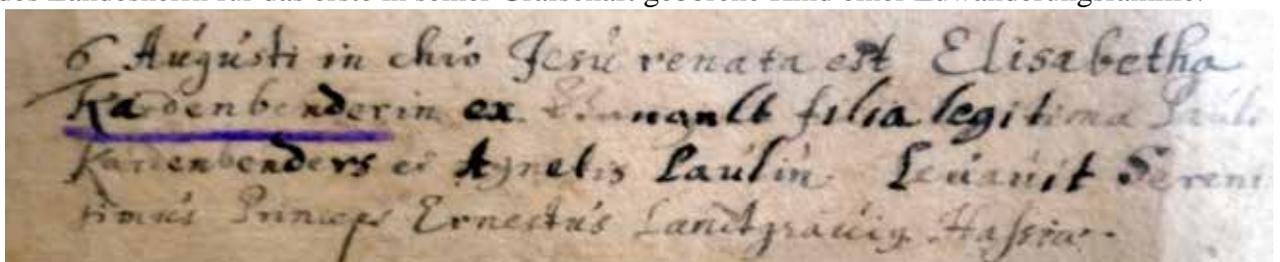
Julius

16. cuius

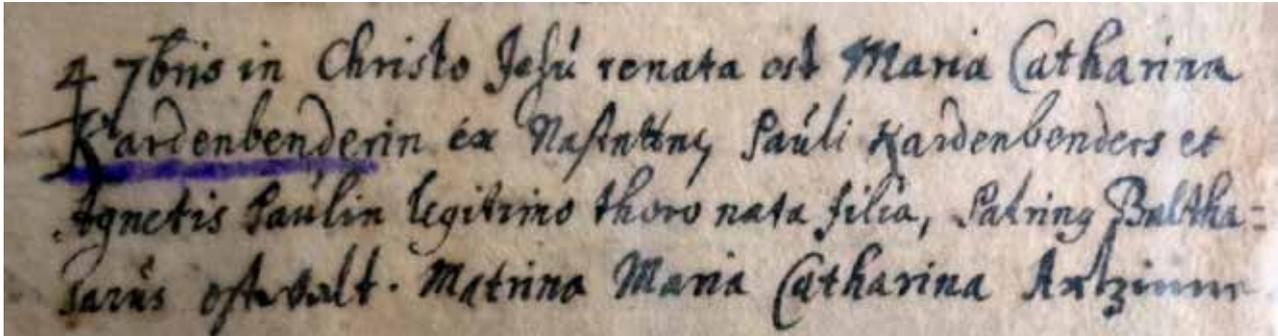
Inthronizati sunt Honestus Joannes Schweitzer, Joannis Schweitzer et Gertruda Civis et barbitonsoris p. m. in Gaulsheim et Honesta et virtuosa Virgo Maria Catharina Cartenbenderin pauli et agnehs zu Nastätten quondam villici relicta filia praesentibus testibus Joe Cartenbender et Ludovicus Löhr etc.

[Am 16.] Juli [1696] wurden der ehrenwerte Johannes Schweitzer, Bürger und Barbier aus Gaulsheim des verstorbenen Johannes Schweitzer und [seiner Frau] Gertrud und die tugendsame Jungfrau Maria Catharina Cartenbender, Tochter der verstorbenen einstigen Hofleute Paul und Agnes aus Nastätten, [in den Ehestand] eingesetzt. Anwesende Trauzeugen Joe Cartenbender und Ludwig Löhr.

Die daraufhin erfolgten neuerlichen Nachforschungen brachten zu Tage, dass diese Angaben stimmten. Der Pfarrer, der der Cousine meines Vaters 1958 mitteilte, was er im Kirchenbuch von Gaulsheim gefunden hatte und dann bemerkte: „weitere Angaben sind nicht aufzufinden“, hatte diesen Heiratseintrag übersehen. Das Kirchenbuch von Nastätten existierte noch. Ich fand es im Diözesanarchiv in Limburg/Lahn und konnte 12 Eintragungen mit Kardenbender finden, die dort schon am 6.8.1661 mit der Eintragung der Taufe von Elisabetha Kardenbender als Tochter von Paulus Kardenbender aus Gangelt begannen. Diese Eintragung ist aber besonders aufschlussreich. Der einzige Pate von Elisabetha war der hochwürdigste Fürst Landgraf Ernst von Hessen selbst, der das Mädchen höchstpersönlich aus der heiligen Taufe hob. Was das zu bedeuten hat, konnte bisher noch nicht geklärt werden. Vielleicht war es eine Willkommensgeste des Landesherrn für das erste in seiner Grafschaft geborene Kind einer Zuwanderungsfamilie.



Entsprechend dieser Eintragung ist Paulus Kardenbender als etwa 35-jähriger 1661 mit seiner 1. oder 2. Frau, seiner 15 Jahre alten Tante Helena und seinen Kindern, dem 5-jährigen Johannes, dem 3-jährigen Jakobus und den 3 Kleinkindern Leonardus, Otilia und Joannes Jacobus nach Nastätten gekommen. Unter den 12 Kirchenbucheinträgen waren Hochzeitseintragungen und zahlreiche Taufen und unter anderem auch die Taufeintragung von Maria Catharina Kardenbender am 4.9.1676, die 20 Jahre später in Gaulsheim Joannes Schweitzer geheiratet hat.



Um 1677, nach nur ca. 16 Jahren Aufenthalt in Nastätten, zogen die Kinder von Paulus Kardenbender, Jacobus, Leonardus, Otilia, Johannes Jacobus, Elisabetha, Jacobus Winandus und Maria Catharina von Nastätten nach Gaulsheim bei Bingen/Rhein um. Der älteste Sohn Joannes wird am 26.11.1677 bei der Taufe des 1. Kindes seiner Schwester Otilia aus der Ehe mit Joannes Conradus Ternes in Gaulsheim als „vorübergehend anwesender Pate aus Ackerbach“ [bei Nastätten] genannt. Deshalb kann man davon ausgehen, dass er nicht mit nach Gaulsheim umgezogen ist, da er auch noch am 1.11.1680 bei der Geburt seines Sohnes Adamus und am 5.4.1682 sowie am 23.4.1684 als Pate im Kirchenbuch von Nastätten genannt wird.

Vermutlich ist Paulus Kardenbender zwischen 1667 und 1677 in Nastätten gestorben, weil sich nach 1677 keine weiteren Eintragungen über ihn mehr finden lassen. Leider beginnen die Sterbebücher in Nastätten erst 1698, so dass sich wahrscheinlich weder über seinen Tod noch über den Tod seiner 1. Frau Lißgen N. noch über den seiner 2. Frau Agnes Paul ein Nachweis führen lässt. In Gaulsheim sind sie jedenfalls nicht verzeichnet.

Durch diesen wertvollen Hinweis eines aufmerksamen Lesers der „Hessischen Familienkunde“ konnte ich meine Familienchronik berichtigen und ihr einen teilweisen völlig neuen Verlauf geben als den, der mir bisher bekannt war.

Eine zweite Überraschung erreichte mich kurze Zeit später durch einen Telefonanruf des Enkels eines Geschäftsfreundes meines Vaters von vor dem Krieg. Von dem Sohn dieses Geschäftsfreundes hatte ich noch Fotos meiner Eltern und Erinnerungen an seinen Namen, aber seit 70 Jahren keinen Kontakt mehr zu dieser Familie. Ich kannte nicht die Vorgeschichte, die seinerzeit zur Freundschaft zwischen beiden Familien führte und wusste auch nicht, dass er in Frankfurt/Main vor mir seine Lehre im gleichen Betrieb abgeschlossen hatte, als ich damit begann. Wir wurden sogar durch die gleichen „Beziehungen“ unserer Eltern 1955 und 1958 in diese Lehrstelle aufgenommen. Während seiner Lehrzeit wohnte er in der Nähe unserer Wohnung in Frankfurt, in Heddernheim, besuchte uns öfters zu Hause, ging in die gleiche Tanzschule wie meine Schwestern und ich und mit der Jüngsten sogar zum Abschlussball.

Der Zufall wollte es, dass dieser Enkel das Heft der „Hessischen Familienkunde“ mit meinem Artikel gelesen hatte und sich meines Namens durch Erzählungen in seiner Familie erinnerte. Er betrieb ebenfalls Familienforschung und war sogar mit uns weitläufig verwandt, wie sich erst jetzt herausstellte.

Anfang März besuchte ich ihn und seinen Vater. Ich tauschte mit ihm Unterlagen, Familiendokumente und Fotos aus und schwelgte mit seinem Vater in Erinnerungen aus den 1940er und 1950er Jahren. Diesen Besuch machte ich zusammen mit Frau von Eynern aus unserem Verein, nachdem sich durch die Vorstellung meiner Familienchronik Anfang Januar herausgestellt, dass

sie und der Enkel sich mit den gleichen weitläufigen Vorfahren von mir befassten, zu denen ich durch die Cousine meines Vaters Unterlagen besaß. Diese Zufälligkeiten waren verblüffend und ohne eine Veröffentlichung nie entstanden.

Durch eine ähnliche Veröffentlichung der Familienchronik für den rheinischen Raum, in den „Mitteilungen“ der Westdeutschen Gesellschaft für Familienkunde, erhielt ich ebenfalls Leserzuschriften zu meinem Bericht. Einer dieser Leser teilte mir mit, dass sich in einem Regal im Archiv des „Historischen Vereins Waldfeucht e. V.“ Kopien mit „Rechnungen des Vogts des Amtes Millen aus den Jahren 1463-1476 enthaltend die Beden und Bruchten to Gangelt“ befinden. In der Namensliste der Rechnung aus dem Jahr 1463/64 tauchte der Name Kuppenbender auf. Er schickte mir die Kopien dieser [Steuer]-Rechnungen mit Transkription zu, weil er die Idee hatte, dass mich das interessieren könnte. Es handele sich um eine Urkundensammlung eines jetzt erkrankten Vereinsmitglieds, der lange Zeit im Landesarchiv NRW in Düsseldorf in diesen Vogtrechnungen für seinen Verein gesucht hatte, jetzt aber nicht mehr weiter daran arbeiten konnte.

Nach der Lektüre verabredete ich sofort einen Termin mit ihm, um mir diese Unterlagen genauer anzusehen. Im Vorfeld stellte ich aber schon fest, dass der Name Kuppenbender nichts mit Kardenbender zu tun hat. Ein Kuppenbender (cupen te benden) ist wahrscheinlich ein Küfer, der eher mit Tonnen und Fässern (cup = kuip = vat = Wanne oder Fass) zu tun hat als mit Karden[disteln]. Er bindet Riemen um Bretter, die um eine Wanne angeordnet sind. Später nannte er sich vielleicht Cüper (Kuijper, Küfer) und stellte Wannen, aber auch Fässer, Eimer und Schalen zum Trinken her. Mit Kardendisteln zum Verarbeiten von Wolle oder zum Aufrauen von Stoffen hat das nichts zu tun.

Trotzdem hatte ich die Hoffnung, dass die Rechnungen der Jahre 1470/71, 1472/73 und 1475/76 vielleicht noch meinen Namen enthalten könnten, da meine Familie zu dieser Zeit Ländereien und einen Hof in Gangelt besessen hatte und demnach auch steuerpflichtig war. Es wäre eine Sensation gewesen, war aber leider nicht der Fall. Dieses negative Ergebnis war insofern aber trotzdem wertvoll, da es mir den Hinweis gab, dass die Familie Kardenbender bis 1476 vielleicht gar nicht in Gangelt ansässig war. Sie könnte demnach auch zwischen 1476 und 1530, der ersten schriftlichen Erwähnung, nach Gangelt eingewandert sein oder es hat dort den heutigen Familiennamen noch nicht gegeben, sondern nur einen Vornamen. Das wird jedenfalls im Archiv der Stadt Sittard-Geleen/Niederlande vermutet, wo sich auch noch alte Urkunden des Amtes Born und Millen befinden, zu dem Gangelt früher gehörte. Nun gilt es festzustellen, ob das tatsächlich zutrifft oder woher die Familie gekommen sein könnte. Auch hier hätte ich diese Information ohne eine Veröffentlichung nicht erhalten.

Ende März veröffentlichte ich eine Chronik der ungarischen Seitenlinie meiner Familie in dem Mitteilungsblatt „Donauschwäbische Familienkundliche Forschungsblätter“, des Arbeitskreises donauschwäbischer Familienforscher (AKdFF), Sindelfingen. Auch hier erhielt ich sofort wieder eine Zuschrift. Diesmal waren es Ergänzungen und Berichtigungen zu Personendaten, die ich von einem anderen Familienforscher zu meinen Familienmitgliedern erhalten hatte. Es handelte sich um Kopien von Eintragungen aus dem Kirchenbuch von Pilisborosjenő (Weindorf/Ungarn), das ab 1698 beginnt und zu dem ich keinen Zugang hatte. Der Leser arbeitet an einem Ortsfamilienbuch für Pilisborosjenő, verfügte über die entsprechenden Filme und schickte mir aus seinem Fundus die entsprechenden Eintragungen. Dadurch konnte ich meine Unterlagen vervollständigen und mit Kopien von „amtlichen Quellen“ belegen. Das war zwar nur ein kleiner Fortschritt, aber immerhin ein weiterer Beitrag zur Authentizität meiner Familiendaten.

Solche Rückkopplungen und Reaktionen auf jede bisher erfolgte Veröffentlichung sind ein Beweis für die Lebendigkeit der Familienforschung und die vielen Überraschungen und neuen Erkenntnissen, die sich immer wieder dabei ergeben können. Wenn irgend möglich, sollte man Ausschau danach halten, was sich aus seinem eigenen Erfahrungsschatz dazu eignen würde, einem breiteren Fachpublikum bekannt gemacht zu werden.

Zwei Jubiläen gefeiert

Hans-Joachim Lünenschloß

Fast auf den Tag nach 75 Jahren trafen sich Mitte Oktober 50 Mitglieder der großen Familie Lünenschloß, die auch Obenlünenschloß oder Müller-Lünenschloß geschrieben werden, zu einem Familientag Lünenschloß in der Färberei. Das erste Familientreffen hatte an dem Wochenende 15./16. Oktober 1938 in Wuppertal und Neviges stattgefunden und wurde noch „Sippentag“ genannt.

Neben diesem Jubiläum galt es eines weiteren Jubiläums zu gedenken, nämlich das des 400. Todestages von Caspar von Lünenschloß (zu seiner Zeit „von Leunesladt“ genannt). Caspar von Lünenschloß, geboren 1550 bei Neviges und gestorben am 13.01.1613, war von 1579 bis 1613 Pfarrer der Gemeinde in Sonnborn. Er war Mitbegründer der Bergischen Synode und großer Verfechter der Reformation; damit auch Wegbereiter der Bildung der ev. Landeskirche im Rheinland. Was lag also näher, dieses Ereignisses während des Familientages besonders zu gedenken und es zu würdigen. So berichtete Prof. Dr. Volkmar Wittmütz in seinem Festvortrag den versammelten Familienmitgliedern über die damaligen Umstände in den Gemeinden zu Beginn der Reformation und wie es durch den unermüdlichen Einsatz von Caspar von Lünenschloß zu der Bildung von einem Konsistorium – heute Presbyterium genannt – in der Gemeinde gekommen ist und dass sich durch den Zusammenschluss vieler Gemeinden die noch heute bestehende evangelische Landeskirche im Rheinland gebildet hat. An Caspar von Lünenschloß wurde auch an dem Sonntag in einem Festgottesdienst in der Sonnborner Hauptkirche gedacht.

Darüber hinaus wurden die Familienmitglieder, die aufgrund der Entwicklung der letzten 400 Jahre nicht alle Lünenschloß heißen, darüber informiert, wo der gemeinsame Ursprung der Familie zu finden ist und wie die verschiedenen Familienzweige zusammen gehören. Von den teilnehmenden Familienmitgliedern kannten sich die Wenigsten. So lernte man plötzlich eine Reihe von neuen Leuten kennen, die sogar miteinander verwandt und verschwägert waren. Dies gefiel allen Teilnehmern so gut, dass man beschloss, dieses Ereignis in absehbarer Zeit zu wiederholen. Man bedauerte, dass nicht noch mehr Familienmitglieder dem Aufruf zu diesem Familientag gefolgt sind.

-ün-



Das Foto zeigt die Familienmitglieder am Samstag und wurde aufgenommen von Bernd Gafner, Sendenhorst.

Kursus zur Familienforschung in der VHS Velbert

Der Bergische Geschichtsverein Abt. Velbert-Hardenberg e. V. bietet erneut in Zusammenarbeit mit der VHS Velbert-Heiligenhaus Veranstaltungen zum Thema Familiengeschichtsforschung an. Diese Veranstaltungen sind dieses Mal zu einer Vortragsreihe erweitert. Diese Reihe mit insgesamt zehn Terminen gliedert sich in zwei Blöcke: a) mehr Einführung in die Familienforschung und Grundlagen für Anfänger (vier Termine) und b) die Einbeziehung von Computer und Internet bei der Familienforschung (sechs Termine). Neben den theoretischen Informationen werden die Kenntnisse mit praktischen Beispielen vertieft, bei denen auch die persönlichen Fragen der Teilnehmer berücksichtigt werden.



Referent ist Hans-Joachim Lünenschloß (DAGV), Essen.

Termine jeweils montags; Zeit: 16:00 Uhr - 17:30 Uhr

Kosten: 10,00 €/ Termin; fünf Termine = 40,00 € alle zehn Termine = 80,00 €

Die **Anmeldung unter Angabe der Termine** erfolgt direkt bei dem Bergischen Geschichtsverein, Abteilung Velbert-Hardenberg e. V., Geschäftsstelle: Deutsches Schloss- und Beschlägemuseum, 42551 Velbert, Oststr. 20, Tel.: 02051 / 262285, Fax: 02051 / 262297.

Familiengeschichte – leicht gemacht

Einführung in die Familiengeschichtsforschung

Viele möchten das Hobby Genealogie (Ahnenforschung/Familienforschung) betreiben, sitzen vor dem heimischen PC und „googeln“ ziellos durch das Internet. Dabei erwerben sie nicht die Grundkenntnisse, die für eine optimale Anwendung des Hobbys notwendig sind. Eben diese Grundkenntnisse möchten wir Anfängern und Interessierten vermitteln. Grundsätze, Materialien und Darstellungsformen werden aufgezeigt und praktische Beispiele aus dem Teilnehmerkreis einbezogen, z. B. Lesen von Deutscher Schrift.

Dabei erhalten die Teilnehmer/-innen die Möglichkeit, unter Anleitung eine individuelle Ahnentafel zu erstellen. [1. Block: 4 Termine á 1,5 Std.; theoretische Grundlagen]

- | | | |
|---|------------|--|
| 1 | 10.03.2014 | Was ist Genealogie? Wie beginne ich? Wie gehe ich vor? |
| 2 | 24.03.2014 | Welche Quellen gibt es? Wie komme ich an die Quellen? |
| 3 | 31.03.2014 | Wie kann ich diese Quellen lesen? |
| 4 | 07.04.2014 | Wie ordne ich meine Informationen? |

Familiengeschichte – leicht gemacht - für Fortgeschrittene

Einbeziehung von Computer und Internet in die Familiengeschichtsforschung

Sie haben schon Ihre ersten Erfahrungen in der Erforschung Ihrer Familie gemacht und wissen, wie Sie mit dem PC umgehen können? Dann hilft Ihnen dieser Kurs über das Internet neue Quellen für Ihre Forschung zu finden und zu nutzen.

An praktischen Beispielen werden die vielfältigen Möglichkeiten des Internets für die Familienforschung aufgezeigt und in die Bearbeitung eines genealogischen Programms eingegangen.

Ziel ist das Erstellen einer individuellen Datei zum Datenaustausch.

[2. Block: 6 Termine á 1,5 Std.; Einbeziehung der Technik (PC, Internet)]

- | | | |
|----|------------|--|
| 5 | 28.04.2014 | Suchmaschinen |
| 6 | 05.05.2014 | Webkataloge |
| 7 | 12.05.2014 | Genealogische Datenbanken (1) |
| 8 | 19.05.2014 | Genealogische Datenbanken (2) [Familysearch] |
| 9 | 26.05.2014 | Genealogische Mailinglisten / Foren |
| 10 | 02.06.2014 | Genealogische Programme |

Hans-Joachim Lünenschloß

Termin bitte beachten:

XXXI International Congress of Genealogical and Heraldic Sciences Oslo 13.-17.08.2014

Bergischer Verein für Familienkunde e. V.

- 1. Vorsitzender** Lutz von Scheidt
Gennebrecker Str. 91, 42279 Wuppertal
Tel. 02 02 / 52 23 51, E-Mail: Lutz.von.Scheidt(at)bvff.de *)
- 2. Vorsitzender
u. Protokollführer** Harald Ibach
Ludwig-Erhard-Weg 14, 42109 Wuppertal
Tel. 02 02 / 70 12 95, E-Mail: Harald.Ibach(at)bvff.de *)
- 1. Schatzmeisterin
Anschriftenwart** Heidi Eidmann
Pastor-Hellweg-Str. 35, 58339 Breckerfeld
Tel. 02338 / 87 39 30, E-Mail: Heidi.Eidmann(at)bvff.de *)
- 2. Schatzmeisterin** Inamargret von Eynern
Am Handweiser 8, 42111 Wuppertal
Tel. 0202 / 77685, E-Mail: Inamargret.von.Eynern(at)bvff.de *)
- Bücherwart** Werner Wicke
Laaken 74, 42287 Wuppertal
Tel. 02 02 / 60 15 46, E-Mail: Werner.Wicke(at)bvff.de *)
- Sprecher der Beisitzer,
Webmaster,
Internetbeauftragter** Hans-Joachim Lünenschloß
Postfach 50 04 08, 45056 Essen
Tel./FAX-Nr. 0201- 7 26 58 25 / 7 26 58 45
E-Mail: Webmaster(at)bvff.de *)
- Beisitzer** Gerhard Birker
Thomastr. 20, 42289 Wuppertal
- Ursula Ernestus
Am Eckbusch 41 / 82, 42113 Wuppertal
Tel. 02 02 / 72 21 86, E-Mail: Ursula.Ernestus(at)bvff.de *)
- Dr. Wolfram Lang
Zanellastr. 52, 42287 Wuppertal
Tel. 02 02 / 55 78 62
- Carsten Pick
Nathrather Straße 29 e, 42327 Wuppertal
Tel. 02 02 / 70 81 43, E-Mail: Carsten.Pick(at)bvff.de *)
- Petra Schmitz
Postfach 20 02 36, 40811 Mettmann
E-Mail: Petra.Schmitz(at)bvff.de *)

*) Bei den E-Mail-Adressen bitte "(at)" durch "@ " ersetzen!

Konto Stadtparkasse Wuppertal, Kontonummer 832659 , BLZ 330 500 00
(BIC / SWIFT – Code: WUPSDE33 ; IBAN-Nr: DE 04 3305 0000 0000 8326 59)

BVfF-Bibliothek Stadtarchiv Wuppertal, Friedrich-Engels-Allee 89 - 91, Tel. 0202 – 563 4123
42285 Wuppertal Öffnungszeiten nach telef. Anmeldung:
1. und 3. Mittwoch eines Monats (ca. 10 – 14 Uhr)

Tagungstermin jeden **2. Dienstag im Monat 19:00 Uhr** (Ausnahmen werden am vorhergehenden
Veranstaltungsabend bekannt gegeben.)

**Wo? Evang. Kirchengemeinde, Meckelstraße 52, 42287 Wuppertal-Barmen.
(siehe Veranstaltungsplan / Homepage)**

Erreichbar mittels Buslinie 628 (bis Haltestelle "Meckelstraße"):

- aus Richtung Elberfeld alle 20 Min. ab Bus-Haltestelle Hauptbahnhof (Bstg 10), ca. 12 Min. Fahrzeit,
- aus Richtung Barmen alle 20/30 Min. ab Bus-Haltestelle Alter Markt (Bstg 9), ca. 6 Min. Fahrzeit.

Gäste sind an unseren Vereinsabenden stets willkommen!